

*Liebe Kolleg*innen,*

*im Rahmen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten planen wir die Gründung einer Arbeitsgruppe. Im Zentrum stehen Perspektiven auf Citizenship als Feld, das die Diskussion um den (ungleichen) Zugang zu Rechten, aber auch Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe ins Zentrum rückt. Die Gruppe richtet sich an alle Interessierten, unabhängig davon, ob Nachwuchswissenschaftler*in oder bereits etabliert sowie von methodischen und theoretischen Hintergründen. Uns ist in erster Linie der gemeinsame Austausch und die Möglichkeit der Kooperation wichtig. Daher würden wir uns über eine rege Teilnahme sehr freuen.*

Unten finden Sie das Papier mit möglichen Perspektiven und Vorgehensweisen.

Viele Grüße,

Catharina Peeck-Ho und Oktay Aktan

Vorschlag für eine Arbeitsgruppe: „Citizenship“ im Rahmen der Sektion Migration und ethnische Minderheiten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

von Catharina Peeck-Ho (Oldenburg) & Oktay Aktan (Kiel)

Ziele und Perspektiven

Das Ziel der Arbeitsgruppe ist die Auseinandersetzung mit Fragen bürgerschaftlicher Teilhabe in ihrem Verhältnis zu Staatsangehörigkeit und dem Zugang zu Rechten aus einer Perspektive, die Macht- und Herrschaftsverhältnisse kritisch in den Blick nimmt. In angloamerikanischen Debatten um Citizenship wird herausgestellt, dass ein soziologischer Zugang zum Thema sich insbesondere dadurch auszeichnet, dass Praxen in den Mittelpunkt gestellt werden (Turner 1993), die potenziell Bürger*innen und nicht-Bürger*innen zugänglich ist (Isin and Nielsen 2008), jedoch in einer so engen Verbindung zur Staatsangehörigkeit stehen, dass diese letztlich eine entscheidende Rolle für den Zugang zu Rechten spielt (Arendt 2005 (1955), Turner 2006).

Zwei Perspektiven scheinen als Ausgangspunkt für eine Arbeitsgruppe besonders fruchtbar zu sein, die je nach Interessenlagen der beteiligten Wissenschaftler*innen erweitert werden können: Zum einen ist hier Engin Isins Konzept der *acts of citizenship* zu nennen, also performativen Akten, die darauf abzielen, die Bedingungen von Citizenship grundlegend zu verändern (Isin and Nielsen 2008). Sie spielen gerade im Kontext von Migration und gesellschaftlicher Diversität eine große Rolle. Zum anderen haben Beiträge aus dem Feld der Intersektionalitätsforschung (u.a. Werbner 2002, Yuval-Davis 2011) in den vergangenen Jahren gezeigt, inwieweit Citizenship mit sozialen Ungleichheiten verknüpft ist und wie sich im Zugang zu Rechten auch spezifische Ungleichheitskonstellationen zeigen. So haben u.a. die Black Lives Matter Proteste des Jahres 2020 erneut und prominent darauf aufmerksam gemacht, dass *race*, Klasse und Geschlecht nicht nur situativ spezifisch miteinander verbunden sind, sondern zudem eine bedeutende Rolle spielen, wenn es darum geht, Rechte in Anspruch nehmen zu können.

Aktuelle Themen, die hier eine Rolle spielen und im Rahmen der Arbeitsgruppe diskutiert werden könnten, sind u.a. Bordering (Balibar 2004, Yuval-Davis, Wemyss et al. 2019), soziale Pluralisierung im Kontext von Migration und Kämpfe um Zugehörigkeit (*belonging*) sowie Mitgliedschaftskonstellationen und damit verbundene Prozesse von Inklusion und Exklusion. Darüber hinaus sind auch zahlreiche weitere Felder im Kontext des Oberthemas denkbar und können, je nach Interessenlage der Mitglieder, eingebracht und diskutiert werden.

Organisatorisches und mögliche Formate

Die Arbeitsgruppe wird institutionell in der Sektion Migration und ethnische Minderheiten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) verankert und soll ein Forum zum Austausch über das oben beschriebene Themenfeld bieten. Mitglieder sollten nach Möglichkeit auch Mitglieder der Sektion sein, wobei das keine zwingende Bedingung ist. Mögliche Formate zum Austausch werden im ersten Treffen Anfang 2022 gemeinsam geplant. Denkbar sind u.a. halbjährlich jeweils eintägige Treffen (online oder in Präsenz, je nach Möglichkeiten), die der inhaltlichen Auseinandersetzung und weiteren Planung der Arbeitsgruppe dienen. In diesem Rahmen könnten beispielsweise bestehende Projekte vorgestellt werden und je nach Interessenlage der Teilnehmenden eventuelle zukünftige gemeinsame Projekte (z.B. gemeinsame Veranstaltungen oder Veröffentlichungen) geplant werden.

Kontakte

Catharina Peeck-Ho (catharina.peeck-ho@uni-oldenburg.de)

Oktay Aktan (aktan@gender.uni-kiel.de)

Literatur

Arendt, H. (2005 (1955)). Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft. München, Zürich, Piper.

Balibar, É. (2004). We, the people of Europe? Reflections on transnational citizenship Princeton, New York, Princeton University Press.

Isin, E. and G. M. Nielsen, Eds. (2008). Acts of Citizenship. London, Zed Books.

Turner, B. S., (Hrsg.) (1993). Citizenship and Social Theory. London, Thousand Oaks, New Dehli, SAGE.

Turner, B. S. (2006). Vulnerability and Human Rights. University Park, Pennsylvania State University Press.

Werbner, Pnina (2002): The place which is diaspora: citizenship, religion and gender in the making of chaordic transnationalism. Journal of Ethnic and Migration Studies 28(1): 119-133.

Yuval-Davis, N. (2011). The Politics of Belonging. Intersectional Contestations. London, Neu Dehli, Singapur, Thousand Oaks, SAGE.

Yuval-Davis, N., et al. (2019). Bordering. Cambridge, Medford, Polity Press.